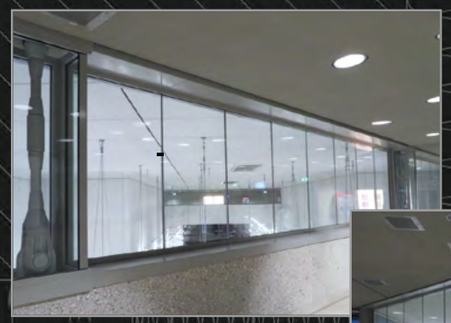
KAISERSTUHL

Weingegend, Wirtschaftstandort, Wohlfühlort

Februar 2024

Ein Beileger von **netzwerk südbaden**

ARTEM®
Elemente aus Glas und Metall



Zuverlässig.

Maßgefertigt.

Alles aus einer Hand.

Planung, Produktion, Montage & Wartung

Fassadenelemente | Fenster | Türen | Stahl und Aluminium

Wärme- & Schallschutz | Rauch- & Brandschutz | F30-F90

Artem GmbH | Allmendstr. 1 | 79353 Bahlingen | T. 07663 85398-0
info@artem.online | www.artem.online

Wachstum sucht Mitarbeiter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Foto: Alex Dietrich

nüchtern betrachtet ist der Kaiserstuhl nicht mehr als ein kleines Mittelgebirge in der oberrheinischen Tiefebene mit einem Dutzend Gemeinden und ein paar zehntausend Menschen, die dort wohnen. Lokalpatriotisch und touristisch ist die Bedeutung des hundert Quadratkilometer großen Fleckchens aber deutlich größer. „Die Region garantiert Genuss in landschaftlicher, kultureller und kulinarischer Hinsicht“, schwärmt Ulrike Weiß, die als Geschäftsführerin des Tourismusverbunds Naturgarten Kaiserstuhl fürs Werben in Sachen Kaiserstuhl zuständig ist, und die wir für dieses Heft interviewt haben. Als Journalistinnen faszinieren uns am Kaiserstuhl vor allem seine Gegensätze. Dass er nicht nur eine touristische und kulinarische, sondern auch eine wirtschaftliche Destination ist. Dass in den kleinen Winzerdörfern nicht nur fantastische Weine, sondern auch Autoteile, Metallverschlüsse, Küchen oder Fassadenelemente entstehen. Deshalb schreiben wir auf den folgenden Seiten sowohl über die größte Winzergenossenschaft des Kaiserstuhls – das ist die WG Königschaffhausen-Kiechlingsbergen – als auch über die zahlreiche großen und kleinen Industriebetriebe, die in den beiden Gemeinden Bötzingen und Bahlingen produzieren.

Vielleicht inspiriert Sie dieses Heft, selbst mal wieder den Kaiserstuhl zu besuchen und sich an diesem „Paradies auf Erden“, wie unsere Gastautorin Rebecca Paul ihn nennt, zu erfreuen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Ihre Kathrin Ermert

Chefredakteurin **netzwerk südbaden**

IMPRESSUM

Herausgeber:
netzwerk südbaden GmbH
Bayernstraße 10, 79100 Freiburg
info@netzwerk-suedbaden.de

Geschäftsführung: Daniel Schnitzler
(V.i.S.d.P)
Redaktionsleitung: Kathrin Ermert
Redaktion: Julia Donáth-Kneer,
Dr. Susanne Maerz, Christine Weis
Telefon 0761 4500-2800
Autorin: Rebecca Paul
Lektorat: Joachim Schneider,
Prof. Dr. Günter Schnitzler

Editorial Design: Bartosz Bem
(Art Direction), Santiago Fanego
Coverfoto: Alex Dietrich
Vertrieb: Philipp Anton (verantwortlich)
Telefon: 0761 4500-2808
anton@netzwerk-suedbaden.de
Nicole Jaekel
Telefon: 0761 45 00-28 09
jaekel@netzwerk-suedbaden.de

Druckerei: Hofmann Druck,
Emmendingen
www.hofmann-druck.de

Registereintrag:
Eintragung im Handelsregister
Registergericht:
Amtsgericht Freiburg i. Br.
Registernummer: HRB 710747
Umsatzsteuer-ID: DE292606274
Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
nach Art 37 DSGVO,§ 38 BDSG:
RA Prof. Clemens Pustejovsky,
Freiburg im Breisgau
www.np-recht.de

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2023

WINZERGENOSSENSCHAFT

Wein ohne Wumms

Die richtige Nase: Reiner Roßwog, Kellermeister bei der Winzergenossenschaft Königschaffhausen-Kiechlingsbergen. Foto: Felix Groteloh

Reben gehören zum Kaiserstuhl wie der Löss zum Vulkanboden. Zwölf Winzergenossenschaften produzieren hier international erfolgreiche Weine. Ein Besuch bei der größten in Königschaffhausen.

VON KATHRIN ERMERT

K und K: Am Nordrand des Kaiserstuhls stehen die zwei Buchstaben für Königschaffhausen und Kiechlingsbergen, deren Winzergenossenschaften (WG) sich 2011 zusammengetan haben. Die Ortsteile von Endingen sind traditionsreiche Winzerdörfer, in denen die Menschen seit mehr als tausend Jahren Wein anbauen. Wie andernorts nimmt auch hier die Zahl derjenigen, die Wein im Nebenerwerb erzeugen, ab und die Fläche pro Betrieb zu. Nur noch knapp ein Drittel der Erwerbstätigen sind in Land- und Forstwirtschaft tätig. Doch Wein spielt nach wie vor eine große Rolle in den beiden Dörfern, was sich an den Zahlen ablesen lässt: Etwa 600 Mitglieder aus 150 Winzerfamilien sind in der Genossenschaft und damit mehr als ein Viertel der Einwohner. ›

Mit rund 4000 Hektar Rebfläche ist die WG Königschaffhausen/Kiechlingsbergen (WG KK) die größte der zwölf Kaiserstühler Winzergenossenschaften. Sie beschäftigt rund 40 Mitarbeitende an den zwei Standorten. An ihrer Spitze steht seit knapp zwei Jahren Michael Eißler als geschäftsführender Vorstand. Der 54-Jährige stammt aus dem Hohenloher Land. Direkt nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften leitete er eine kleine Winzergenossenschaft in Brackenheim, ehe er zu einer Raiffeisen-Genossenschaft wechselte, die er 17 Jahre leitete. Zuletzt verantwortete er die Geschäftsfelder Agrarvertrieb und Einzelhandel einer norddeutschen VR-Bank. Er wollte aus familiären Gründen wieder in den Süden, und ihn reizte die Rückkehr zum Ursprung, berichtet Eißler beim Rundgang durch den Keller der WG mitten in Königschaffhausen, wo sechs Millionen Liter Wein in Metall- und mit Keramik ausgekleideten Betontanks sowie in Holzfässern lagern.

„Es ist wichtig, dass wir Themen nicht nur hinnehmen, sondern zeigen, was die politischen Entscheidungen für uns bedeuten.“

Michael Eißler, geschäftsführender Vorstand
Winzergenossenschaft Königschaffhausen/Kiechlingsbergen

Alkoholfreier Neuling

Eißler ist ein ruhiger Mann, der im Gespräch zurückhaltend auftritt, aber sehr entschieden argumentieren kann. Vor allem, wenn es um die Situation der Traubenproduzenten geht. Die kämpfen mit dramatisch steigenden Kosten für Maschinen, Energie, Personal und wachsenden administrativen Anforderungen, vor allem einer Vielzahl von Dokumentationspflichten. Das sei kaum mehr im Nebenerwerb zu leisten, verstärke somit den Strukturwandel. Auch die Winzergenossenschaft selbst erlebt stetig steigende Anforderungen. Ab 2025 müssen etwa für jede einzelne Abfüllung Zutaten, Allergene und Nährwert auf dem Weinetikett stehen oder per QR-Code abrufbar sein. „Im Interesse der Transparenz machen wir das gerne, aber der damit verbundene Aufwand ist hoch“, sagt Eißler. Es sei in Summe eine „wahnsinnige Bürokratisierung“. Er sieht darin einen Grund für die Bauernproteste Anfang des Jahres: „Es ist wichtig, dass wir die Themen nicht nur hinnehmen, sondern zeigen, was die politischen Entscheidungen für uns bedeuten.“

Auch in der Produktion setzt der neue Chef Akzente. Seit Mitte 2023 hat die WG KK einen entalkoholisierten Wein im Sortiment. Der „Flaneur alkoholfrei“ ist ein weißes Cuvée, das die WG zunächst wie jeden anderen Wein keltert und ausbaut. Ein Dienstleister im schwäbischen Waiblingen entzieht dem Wein dann den Alkohol. Und zwar mit einem neuen Verfahren namens Aromarückgewinnung. Das bedeutet, dass dem Wein vor der Destillation seine Aromen entzogen werden, man ihn dann bei niedrigen Temperaturen schonend destilliert und anschließend die Aromen wieder zufügt.

Mit dem Ergebnis ist Eißler, der gemeinsam mit seinem Team viele alkoholfreie Weine probiert und wenig Gefallen daran

Vorstand der Fässer: Michael Eißler leitet seit knapp zwei Jahren die WG Königschaffhausen-Kiechlingsbergen. Fotos: ZVG

gefunden hatte, sehr zufrieden: „Die Nase merkt keinen Unterschied“, sagt der WG-Chef. Die eigene Verkostung bestätigt: Der alkoholfreie Flaneur schmeckt zwar anders, aber definitiv nach Wein. Eine echte Alternative, die auch der Kundschaft mundet: Die ersten 2500 Flaschen verkauften sich rasch, die WG orderte 13.000 nach. Im Frühsommer soll ein Rosé das alkoholfreie Angebot ergänzen, und voraussichtlich 2025 folgt ein Sekt. Denn Eißler ist sicher: „Da entsteht ein Trend, bei dem wir dabei sein wollen.“

Stabiler Umsatz

Was der Kundschaft schmeckt, weiß die WG gut, denn etwa 20 Prozent ihrer Weine verkauft sie direkt. Der wichtigste Vertriebskanal ist der Fach- und Großhandel. Nur knapp zehn Prozent gehen an den Lebensmitteleinzelhandel, vor allem an selbstständige Edeka-Händler. Eißlers Ziel im Vertrieb: „Die weißen Flecken in Deutschland schließen“. Er hat wirtschaftlich starke Regionen mit hoher Kaufkraft im Visier. Bayern zum Beispiel oder ostdeutsche Regionen um Berlin, Leipzig und Dresden.

Der WG-Vorstand zeigt sich selbstbewusst, was die Qualität seiner Weine angeht. Zahlreiche Auszeichnungen bestätigten das. Das Weinmagazin Selection beispielsweise hat die WG KK kürzlich zur besten badischen Winzergenossenschaft gekürt und schon viele ihrer Weine ausgezeichnet – aufgrund der hohen Qualität der Basisweine, betont Eißler: „Das ist uns mehr wert als Preise für wenige ausgewählte Weine.“ Preislich siedelt er das eigene Sortiment im leicht gehobenen Segment an.

Der Ab- und Umsatz deutscher Weine insgesamt entwickelten sich zuletzt sehr negativ. Im November und Dezember gab es zweistellige Rückgänge, das Weihnachtsgeschäft fiel praktisch aus. Die Verunsicherung bei den Kunden angesichts der vielen Krisen und der wirtschaftlichen Entwicklung sei groß, erklärt Eißler. Allerdings habe sich seine Genossenschaft von dieser Entwicklung abkoppeln können. Der Umsatz liege recht konstant bei etwa 8,5 Millionen Euro. Und obwohl alle Kosten gestiegen sind – von der Energie über die Preise für Flaschen, Etiketten und Kartons bis zur Logistik – blieb auch das Traubengeld stabil. Man habe in anderen Bereichen sparen können, beispielsweise die Strukturen optimiert, erläutert Eißler.

Neue Wege geht er seit diesem Jahr in der Werbung. Nach dem Aus der Badischen Weinwerbung haben die zwölf Kaiserstühler Winzergenossenschaften das eigene Marketing verstärkt. Früher war die Kaiserstühler Weinmarketing GmbH, deren Aufsichtsratsvorsitzender Eißler ist, vor ›

Wein ist wichtig in Königschaffhausen und Kiechlingsbergen: Rund 2000 Menschen wohnen in den beiden Winzerdörfern, 600 sind Mitglied der Winzergenossenschaft. Foto: Alex Dietrich

allem für die Weinfeste in Breisach und Freiburg zuständig. Jetzt soll sie das entstandene Vakuum füllen und Marketing sowie Werbung für die Kaiserstühler WGs organisieren. Seit Jahresbeginn gibt es eine hauptamtliche Geschäftsführerin: Stefanie Grimm, die zuvor bei der Weinwerbung gearbeitet hatte.

Neues Gebäude

Die WG KK ist auch Mitglied im Badischen Winzerkeller und liefert einen kleinen Teil ihrer Trauben nach Breisach. Der Großteil landet aber im eigenen Keller, wo Kellermeister Reiner Roßwog daraus Dutzende Weine ausbaut. Zwei Drittel Weiß, ein Drittel Rot. Vor allem Burgunder – Weiß-, Grau- und Spätburgunder – außerdem viele Spezialitäten wie einen eigenen Crémant. Der Platz dafür ist knapp in dem Betriebsgebäude mitten an der Königschaffhausener Hauptstraße und die Traubenannahmeanlage dort in die Jahre gekommen. Auch am anderen Standort in Kiechlingsbergen ist es eng. Deshalb soll ein Neubau auf dem Nachbargrundstück in Königschaffhausen entstehen, mit moderner Press- und Gärtechnik, schonender Verarbeitung, mehr Automatisierung. Die Pläne dafür hängen in Eißlers Büro an der Wand. Der Bauantrag läuft. Die Kosten liegen im höheren einstelligen Millionenbereich. Einen erheblichen Teil davon finanziert die WG aus eigenen, einen Teil aus Fördermitteln. Allerdings habe das Bundeswirtschaftsministerium nach dem Auslaufen des Vorgängerprogramms bislang keine Kriterien für die neue Förderperiode definiert, obwohl die EU-Mittel seit Sommer 2023 bereitstünden, berichtet Eißler. Wann die Genossenschaft ihr neues Gebäude mit großen Veranstaltungsräumen und neun Meter tiefem Keller beziehen kann, lässt sich deshalb derzeit nicht sagen. ■

> **„Die Auszeichnungen unser Basisweine sind uns mehr wert als Preise für wenige ausgewählte Weine.“**
>
> Michael Eißler, geschäftsführender Vorstand Winzergenossenschaft Königschaffhausen/Kiechlingsbergen

Foto: Horst Dauenhauer

Ulrike Weiß ist Geschäftsführerin der Naturgarten Kaiserstuhl GmbH. Zu deren 19 Gesellschaftern gehören 13 Gemeinden vom Kaiserstuhl und Tuniberg, der Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald, Vertreter der Weinwirtschaft, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband sowie der gastronomische Verein Kulinarischer Kaiserstuhl.

Naturgarten Kaiserstuhl fördert den Tourismus und vermarktet unter dem Label „Kaiserlich genießen" regionale Produkte und Dienstleistungen von der Walnusstorte bis zur geführten Wiedehopf-Wanderung. Der Wein spielt dabei eine maßgebliche Rolle. Zum Gespräch lädt Ulrike Weiß in ihr Büro nach Breisach. Sie kommt gerade von der „Grünen Woche" aus Berlin zurück.

GENUSSREGION

Winzertee und Wiedehopf

Sie kennt den Kaiserstuhl mit all seinen Facetten: Tourismusexpertin Ulrike Weiß. Im Interview spricht sie über kaiserliche Marken, neue Zielgruppen und wie einzigartig Vielfalt ist.

INTERVIEW: CHRISTINE WEIS

Frau Weiß, warum sollte man am Kaiserstuhl Urlaub machen?
Die Region garantiert Genuss in landschaftlicher, kultureller und kulinarischer Hinsicht. In allen drei Bereichen gibt es eine enorme Vielfalt. Das gastronomische Angebot reicht von der Sterneküche bis zur rustikalen Strauße. Es gibt Rebterrassen, Rheinauen, Lösshohlwege, seltene Pflanzen- und Tierarten, idyllische Winzerdörfer, historische Altstädte, Feste, Museen und ein großes Netz mit Wander- und Fahrradwegen. Und wir haben hier ein mildes Klima mit den meisten Sonnenstunden deutschlandweit. Das gefällt nicht nur den Menschen, sondern auch den Trauben. Damit bin ich beim Wein. Der Weinbau zeichnet den Kaiserstuhl und den Tuniberg in besonderem Maße aus.

Das klingt nach einem Angebot, das eher die Generation 60plus anspricht, richtig?
Es stimmt, mehrheitlich gehören unsere Gäste dieser Generation an. Aber damit kein falsches Bild entsteht. Diese Menschen sind sportlich, agil und haben nichts mit einem angestaubten Image vom Wanderer in Knickerbockerhosen zu tun. Wir arbeiten daran, auch jüngere Zielgruppen für die Region zu begeistern. Das von Fritz Keller initiierte neue Event Pinot and Rock in Breisach, das mit internationalen Musikstars im Juli stattfindet, oder junge Unternehmen wie My Kaiserstuhl helfen uns dabei, auch eine andere Klientel an den Kaiserstuhl zu locken.

Wie hat sich denn der Tourismus in den vergangenen Jahren entwickelt — gerade auch nach Corona?
Glücklicherweise konnten wir bereits 2022 fast die gleichen Zahlen wie vor Corona erreichen. Die Übernachtungszahlen vom vergangenen Jahr werden gerade ausgewertet und liegen noch nicht final vor. Sie werden aber ähnlich wie im Jahr davor im Bereich um die 500.000 Übernachtungen liegen. Damit haben wir unsere Kapazitäten in den Hochzeiten weitestgehend ausgeschöpft. Da ist dann leider nicht mehr viel Luft nach oben. Es gibt bei uns ja keine großen Hotelketten, sondern die Beherbergungsbetriebe sind meist familiengeführte Gast- und Winzerhöfe. Im Schnitt bleiben die Gäste für einen Kurzurlaub von zwei bis drei Tagen. Unabhängig von den Übernachtungsgästen ist der Kaiserstuhl eine beliebte Ausflugsgegend für Touristen aus angrenzenden Regionen wie auch für Einheimische. ›

Foto: Alex Dietrich

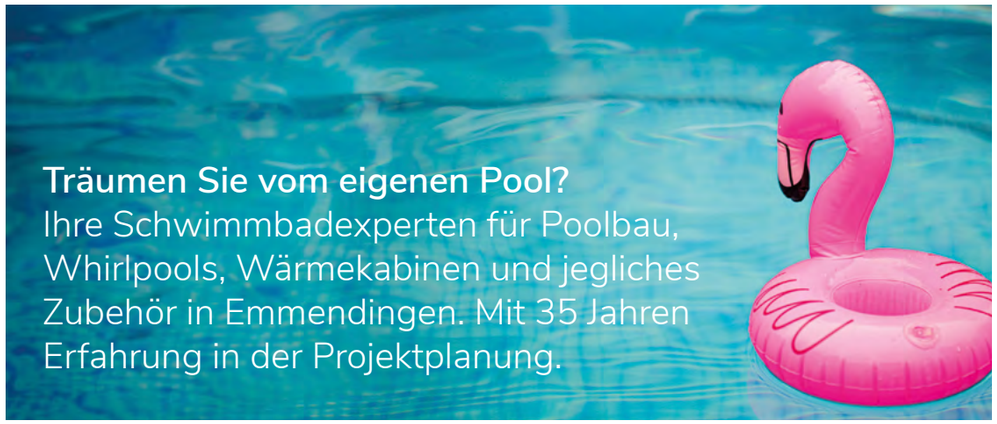
Viele machen heute Urlaub mit dem Wohnmobil. Diese Art zu Reisen ist seit der Pandemie populärer denn je. Bei Fahrten und Wanderungen durch den Kaiserstuhl drängt sich der Eindruck auf, dass Wohnmobile häufig wild campen. Wie sehen Sie das?
Die Nachfrage nach Wohnmobilstellplätzen gab es bereits vor Corona und hat sich weiter verstärkt. Deshalb passt sich das hiesige Angebot mittlerweile der Nachfrage an. Neben den Campingplätzen in Breisach, Riegel oder Ihringen bieten auch Gemeinden und einige Winzerbetriebe, etwa in Vogtsburg, Königschaffhausen, Eichstetten, Sasbach und Endingen, Stellplätze an. Was das Wildcampen betrifft, habe ich eine eindeutige Meinung: Tourismus funktioniert nur in Einklang mit Naturschutz und den Landwirten, die mit der Natur wirtschaften und sie pflegen. Deshalb ist Sensibilisierung und Aufklärung auch ein wichtiges Thema für uns.

Gibt es weitere touristische Trends?
In den letzten Jahren sind immer mehr Vogelkundler an den Kaiserstuhl gekommen. Mit Wiedehopf und Bienenfresser gibt es hier besondere und seltene Vogelarten. Auch hier gilt es, sensibel mit der Tierwelt umzugehen. Auch Fahrradtouren mit dem E-Bike werden immer beliebter.

Was hat es mit dem Marke Kaiserlich genießen auf sich?
Seit Anfang 2022 haben wir einen Positionierungsprozess begonnen, der die Dachmarke Naturgarten Kaiserstuhl weiterentwickelt und damit noch bekannter machen soll. Durch verschiedene Module wie Befragungen von Gästen und Gastgebern und Workshops haben wir gemeinsam unseren Markenkern herausgearbeitet und definiert – das, wofür die Region steht. Dazu zählen Werte wie Tradition, Stabilität und Lebensfreude. Kaiserlich genießen ist unsere Regionalmarke, also ein Qualitätszeichen erkennbar durch das einheitliche Logo für Produkte und Dienstleistungen aus der Region. Das sind beispielsweise die Kaiserstühler Walnusstorte von Daniel Jenne aus Königschaffhausen, Champignons vom Pilzhof Rein aus Breisach oder Winzertee vom ökologischen Wein- und Sektgut Helde in Sasbach-Jechtingen.

Tee vom Weingut hört sich ungewöhnlich an.
Das ist es ganz und gar nicht. Die Wildkräuter, aus denen der Tee gemischt wird, unterstützen das Ökosystem im Weinberg. Im Naturgarten Kaiserstuhl gibt es eben reichliche Ernten und viel zu genießen. ■

SCHWIMMBAD CENTER SÜDWEST



Schwimmbad Center Südwest GmbH
Freiburger Straße 16
79312 Emmendingen
Telefon +49 7641 96 86 36 0
info@schwimmbadcenter.de
www.schwimmbadcenter.de

Die Welt ist viel zu schön, um darüber hinwegzufliegen

Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen. Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels. Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand. Willkommen an Bord!

Avanti Busreisen
Klarastraße 56
79106 Freiburg
+49 761 386588-0
www.avantireisen.de

RUNDREISEN

Korsika	z.B. 24.04. – 02.05.2024	ab 2.250 €
Die Balkanroute	05.05. – 17.05.2024	ab 3.290 €
Nordkap, Lofoten und Vesterålen	28.06. – 20.07.2024	ab 6.190 €
Traumlandschaften in Schottland	13.07. – 24.07.2024	ab 3.650 €
Schweden	27.07. – 07.08.2024	ab 3.850 €
Paradores Andalusien	12.10. – 25.10.2024	ab 3.850 €

STANDORTREISEN

Ferienwoche Costa Brava	z.B. 19.05. – 25.05.2024	ab 1.045 €
Ferien am Meer in Castiglione della Pescaia	z.B. 26.05. – 01.06.2024	ab 1.350 €
Île de Ré – die Perle des Atlantiks	z.B. 01.06. – 09.06.2024	ab 2.150 €
Die Insel Rab	08.06. – 16.06.2024	ab 1.990 €
Ferienglück in Griechenland	z.B. 07.09. – 21.09.2024	ab 2.150 €
Mallorca im Herbst	15.10. – 25.10.2024	ab 2.890 €

WANDERREISEN

Wandern in der Provence	14.04. – 20.04.2024	ab 1.590 €
Wandern auf den Pontinischen Inseln	19.05. – 26.05.2024	ab 1.790 €
Die Wanderwelt der Pyrenäen	01.07. – 12.07.2024	ab 2.790 €
Hochgenuss am Titlis	13.08. – 14.08.2024	ab 375 €
Wandern auf dem spanischen Jakobsweg	22.09. – 09.10.2024	ab 3.390 €
Wandern auf Samos	11.10. – 26.10.2024	ab 3.250 €

STÄDTEREISEN

Prag	z.B. 03.04. – 06.04.2024	ab 675 €
Bilderbuchstadt Graz – Donaumetropole Wien	21.04. – 27.04.2024	ab 1.650 €
Marseille	04.05. – 08.05.2024	ab 895 €
Bordeaux	13.05. – 17.05.2024	ab 1.190 €
Opernfestspiele Verona	z.B. 31.07. – 02.08.2024	ab 545 €
London	z.B. 11.08. – 15.08.2024	ab 1.045 €

TAGESFAHRTEN

Nancy	z.B. 28.03.2024	ab 74 €
Bern	z.B. 27.06.2024	ab 74 €
Grand Ballon und Lac du Ballon	26.07.2024	ab 74 €
Bregenzer Festspiele	z.B. 03.08.2024	ab 140 €
Top of Europe / Jungfraujoch	13.08.2024	ab 249 €
Mailand	z.B. 21.09.2024	ab 84 €

GASTBEITRAG

Ein kleines Stückchen Paradies auf Erden

Sie ist Unternehmensberaterin, Coach und Speaker. Diesmal schreibt unsere Gastautorin Rebecca Paul aus Neuenburg über ihre Erinnerungen und Emotionen zum Kaiserstuhl. Eine Liebeserklärung.

Es gibt Orte auf dieser Welt, die einen tiefen Eindruck in unseren Herzen hinterlassen. Das Markgräflerland, meine geliebte Heimat gehört dazu, und und ganz besonders der Kaiserstuhl ist zweifelsohne einer dieser besonderen Orte. Er ist mehr als ein zauberhafter Flecken Erde im Südwesten Deutschlands, mehr als nur eine Region für mich. Er ist ein echtes Paradies, das tief in meinem Herzen verankert ist. Jedes Mal, wenn ich an diesen Ort denke, überfluten mich Erinnerungen und Emotionen, die schwer in Worte zu fassen sind. Und dafür gibt es so einige gute Gründe ...

Es begann vor einigen Jahren, als ich in Bötzingen wohnte und in Achkarren arbeitete. Der Kaiserstuhl war nicht nur ein Ort, an dem ich lebte, sondern ein Ort, an den ich auch heute noch immer wieder gerne zurückkehre. Ein Ort, den ich regelmäßig aufsuche. Ich besuche Freunde oder lasse ganz einfach die Seele baumeln. Die Verbundenheit zu dieser Region ist tief in mir verwurzelt. Der Kaiserstuhl ist für mich ein Ort, an dem Natur und Geschichte miteinander verschmelzen. Die sanften Hügel, die von endlosen Weinbergen bedeckt sind, formen die Landschaft und den Lebensstil gleichermaßen. Sie zeugen von der Jahrhunderte alten Weinbautradition, die hier gepflegt wird und bilden die Kulisse für die besten Rebsorten der Region. Der Kaiserstühler Spätburgunder, ein wahrer Star unter den Weinen, hat hier seinen Ursprung. Der Wein, der hier wächst und reift, trägt die Seele der Region in sich. Der Geschmack eines Kaiserstühler Weines ist wie eine Reise durch die Geschichte und die Kultur des Ortes selbst. Die warmen Sonnenstrahlen, die über die Reben streichen, und die vulkanischen Böden, die die Trauben nähren, verleihen den Weinen des Kaiserstuhls einen einzigartigen Charakter und Geschmack, den ich immer wieder gern genieße. Die Erinnerungen an laue Sommerabende auf einer der zahlreichen Terrassen in einem der örtlichen Weingüter – das ist der Stoff, aus dem Glück geschneidert wird.

Ja, ich gestehe, als echte Markgräflerin bin ich auch ein echter Genussmensch. Doch der Kaiserstuhl hat noch mehr zu bieten als Wein. Die Natur hier ist atemberaubend. Die majestätischen Vogesen im Westen und der mystische Schwarzwald im Osten rahmen die Region ein und bilden eine beeindruckende Kulisse. Hier, zwischen den sanften Hügeln und der Rheinebene, fühle ich mich wie in einem Gemälde von besonderer Schönheit. Die Gegend ist ein Paradies für Wanderer und Naturliebhaber. Es gibt endlose Wanderwege durch die Weinberge, die Wälder und entlang der Ufer des Rheins. Egal, ob man gemütlich spazieren geht oder sich auf eine anspruchsvolle Wanderung begibt, die Aussichtspunkte belohnen einen immer mit einem unvergesslichen Panoramablick.

„Zwischen den sanften Hügeln und der Rheinebene, fühle ich mich wie in einem Gemälde von besonderer Schönheit.“

Und dann sind da die charmanten Dörfer und Städtchen, die den Kaiserstuhl schmücken. Ein bisschen wie aus einer anderen Zeit. Breisach mit seinem imposanten Münster, Endingen mit seinen historischen Fachwerkhäusern und Ihringen mit seinem lebhaften Wochenmarkt – jede Ortschaft hat ihren eigenen Charme und ihre eigene Geschichte. Die Menschen hier sind herzlich und gastfreundlich, und ich habe hier so manche unvergessliche Begegnung gehabt. Die Dörfer und Städte und die kopfsteingepflasterten Gassen sind für mich nicht nur Bilder aus der Vergangenheit, sondern ein Teil meiner eigenen Erinnerungen. In dieser Zeit fand ich Gemeinschaft, Ruhe und die Freude am Leben. Die Menschen hier sind stolz auf ihre Wurzeln und bewahren ihre Traditionen mit Hingabe.

„Der Kaiserstuhl ist für mich ein Ort, an dem Natur und Geschichte miteinander verschmelzen.“

Aber der Kaiserstuhl hat auch eine humorvolle Seite. Die Menschen hier wissen, wie man feiert, und es gibt das ganze Jahr über zahlreiche Feste und Veranstaltungen. Ob Weinfeste, Winzerumzüge, Weihnachtsmärkte oder Dorfkirmes –hier wird ausgiebig gefeiert. Für den Wein braucht's natürlich die passende Grundlage. Wie viele Flammkuchen bis heute in meinen Bauch gefunden haben, zähle ich vielleicht lieber nicht ...

Und dann gibt es natürlich noch die kleinen Anekdoten und Eigenheiten, die das Leben im Kaiserstuhl so liebenswert machen. Wie die Tatsache, dass man immer jemanden kennt, der einen Winzer persönlich kennt, oder die Legende der „Brezelfahne“: Es heißt, dass die Bewohner des Kaiserstuhls eine ganz eigene Art haben, auf bevorstehende Feste hinzuweisen. Anstatt Plakate oder Ankündigungen zu verwenden, hängen sie eine riesige Brezel an eine Fahnenstange, die über den Dächern der Dörfer weht. Die Größe der Brezel soll dabei die Bedeutung des bevorstehenden Ereignisses symbolisieren. Je größer die Brezel, desto wichtiger das Fest. Diese charmante Tradition ist ein echter Blickfang und sorgt immer wieder für Gesprächsstoff.

Tatsächlich ist die Schönheit des Kaiserstuhls für mich nicht nur eine landschaftliche, sondern auch eine emotionale. Die Region hat diese einzigartige Fähigkeit, die Zeit stillstehen zu lassen. Wenn ich durch die Weinberge wandere oder jogge, oder auf einen der Aussichtspunkte steige, kann ich für einen Moment den Alltag vergessen. Es ist, als ob die Welt um mich herum verschwindet und ich mich nur auf das Hier und Jetzt konzentriere. Und ich merke gerade: Ich sollte das in diesem Jahr wieder viel öfter tun ... Ein kleines Stückchen Paradies auf Erden.

■

Blick in die Produktion
der EMV AG in Bahlingen.
Foto: Alex Dietrich

INDUSTRIE

Global Player im Rebland

Der Kaiserstuhl steht nicht nur für Wein und Tourismus. Hier haben auch mittlere und große Industrieunternehmen ihren Sitz. Zum Beispiel in Bötzingen und Bahlingen.

VON SUSANNE MAERZ

Wer sich den Orten nähert, die rings herum an den Rändern des Mittelgebirges liegen, fährt häufig erst durch die Gewerbegebiete hindurch. So ist das zumindest bei der 5400 Einwohner zählenden Gemeinde Bötzingen. Im Zentrum besticht der Weinort mit seinen schönen alten Höfen und Fachwerkhäusern, an seinem Rand mit dem größten industriellen Arbeitgeber der Kaiserstuhl-Gemeinden: der SMP Deutschland GmbH.

Rund 1430 Frauen und Männer arbeiten bei dem Automobilzulieferer. Seit rund 50 Jahren liegt bei dem als Badische Plastikwerke gegründeten und später als Peguform GmbH firmierenden Unternehmen der Schwerpunkt auf dem Bereich Automotive. So entstehen in Bötzingen beispielsweise Stoßstangen und Autocockpits für Porsche, Daimler und BMW. Das P im Firmennamen steht für Peguform, S und M für Samvardhana Motherson. Seit dem Jahr 2011 gehören die Bötzinger zu dem indischen Automobilzulieferer.

Dieser ist laut Website „ein führender Experte für hochwertige Interieur- und Exterieur-Module in der Automobilindustrie“ und zählt zu den 21 größten Automobilzulieferern weltweit. Trotz des Besitzerwechsels gibt es in Bötzingen Kontinuität. Zum Beispiel bei der Ausbildung. Die war dem Unternehmen von Anfang an wichtig und ist es auch heute noch. Davon zeugen die Zahlen: Mehr als tausend junge Menschen sind an dem Standort seit 1957 erfolgreich in die Lehre gegangen. ›

Erismann in Breisach entwirft und produziert Tapeten — unter anderem mit floralen Mustern. Foto: Alex Dietrich

SMP Deutschland ist zwar mit Abstand das größte, aber nicht das einzige Industrieunternehmen der Gemeinde. Ebenfalls in Bötzingen hat zum Beispiel die auf Edelstahltechnik spezialisierte Zimmerlin GmbH mit ihren 185 Mitarbeitenden ihren Sitz. Auch die Ambs Metallbau GmbH ist dort angesiedelt. Sie fertigt Tore – zum Beispiel Schiebetore mit und ohne elektrischen Antrieb – und Überdachungen. Sei es für Carports, Hauseingänge oder Terrassen. Auch Balkone und Treppen werden produziert.

Spritzguss, Küchen, Fassadenmodule

Von Bötzingen nach Bahlingen: Die Gemeinde mit ihren rund 4600 Einwohnern wird ebenfalls von Wein, Tourismus und ihrem schönen Ortskern geprägt. Aber auch sie hat bekannte Industrieunternehmen zu bieten. Allen voran die Braunform GmbH mit ihren rund 380 Mitarbeitenden, die auf Spritzguss sowie Formenbau für die Kunststoff- und Pharmatechnik spezialisiert ist. Auch das inhabergeführte Familienunternehmen setzt auf den eigenen Nachwuchs: Die Ausbildungsquote beträgt elf Prozent.

Und es gibt weitere Industrieunternehmen im Ort: Maier Küchen stammen aus Bahlingen und die Artem GmbH, die Fenster, Türen und Fassadenelemente fertigt, die zum Beispiel Rauch-, Brand-, Wärme- und Schallschutz genügen. Ebenso die EMV AG, deren Produkte in vielen Gebäuden verbaut sind. Häufig ohne, dass man dies weiß. Denn ähnlich wie beim Automobilzulieferer SMP steht auf den Endprodukten nicht der Name der Zulieferer, sondern der einer der großen Produzenten der Branche.

Bei EMV ist es die Baubranche: Das von Dirk Giessler gegründete und geführte Unternehmen baut Module für die Dämmung der Hausfassade. Fenster, Rollläden oder auch die Klingelanlagen werden vorab in Giesslers Fertigungshallen in Bahlingen in Fassadenmodule verschiedener Anbieter eingebaut und nicht erst von verschiedenen Gewerken auf der Baustelle. „Wir machen Lego für die Baustelle“ – mit diesen Worten beschrieb Giessler in einem Interview mit **netzwerk südbaden** sein Geschäft. Zu seinen Kunden zählt die Fassadenindustrie in fast ganz Europa: der Markt- ›

ITK Kienzler aus Vogtsburg-Achkarren ist nicht nur technischer Großhändler, sondern konfektioniert beispielsweise auch Schläuche nach Kundenwunsch. Foto: ZVG

führer Sto ebenso wie DAW mit der Marke Caparol, Knauf, Brillux und das auf Holzdämmung spezialisierte Unternehmen Gutex aus Waldshut-Tiengen.

Tapeten, Schläuche, Arbeitskleidung

Nicht draußen an der Fassade, dafür im Inneren an den Wänden kommen die Produkte der Tapetenfabrik Erismann aus Breisach zum Einsatz. Die Stadt selbst zählt, auch wenn sie den Zusatz „am Rhein“ im Namen trägt, ebenfalls noch zum Kaiserstuhl. An dessen Stadtrand ist Erismann, nach eigenen Angaben die Nummer drei der deutschen Tapetenhersteller, beheimatet. Knapp 200 Männer und Frauen arbeiten am Stammsitz des 1838 gegründeten Unternehmens. Von Breisach aus gelangen die Tapeten in 70 bis 80 Länder weltweit. Wer möchte, kann sie im Werksverkauf vor Ort erwerben.

Auch die Produkte der Industrie-Technik Kienzler GmbH & Co. KG (ITK) aus Vogtsburg kommen in der Region genauso wie auf der ganzen Welt zum Einsatz. ITK wurde 1983 gegründet, beschäftigt 30 Mitarbeitende und ist von Hause aus ein technischer Großhandel mit den Schwerpunkten Schlauch- und Armaturentechnik, Dichtungstechnik sowie Arbeitsschutz. Das klassische Handelssortiment wurde nach und nach um selbst produzierte Produkte und Dienstleistungen erweitert. Beispielsweise fertigen die ITK-Mitarbeitenden Schlauchleitungen nach Kundenwunsch an. „Und wir erneuern bei den Kunden vor Ort an Spritzgussmaschinen die Kühlkreisläufe und passen sie den aktuellen Anforderungen an“, berichtet Geschäftsführerin Miriam Prein. All dies passt zum Selbstverständnis des Unternehmens, Industrieausrüster zu sein. Die Kunden von ITK kommen unter anderem aus den Branchen Kunststoff, Pharma und Lebensmittel. Auch die Kaiserstühler Industrieunternehmen Braunform und SMP sind darunter. Ebenso wie viele Winzergenossenschaften. Diese kaufen bei ITK sowohl maßgefertigte Schlauchleitungen und Dichtungen als auch klassische Handelsgüter von der Schutzkleidung bis hin zu Salzen ein. Eben alles, was man für die Arbeit in den Kaiserstühler Reben so braucht. ■

PR-Anzeige

Für besondere Momente

Im Zentrum des Winzerorts Wasenweiler mitten in der einmaligen Landschaft des Kaiserstuhls liegt das Gasthaus Zur Sonne. Die sonnengelbe Fassade macht dem Namen alle Ehre.

Seit 1727 führt die Familie Ambs das Haus– mittlerweile in der achten Generation. Leidenschaft, absolute Hingabe für ihr Lebenswerk und der Anspruch auf höchste Qualität prägen ihre Arbeit. Über dem urigen Restaurant im Erdgeschoss gibt es 16 gemütliche, modern eingerichtete Doppelzimmer, die teilweise als Mehrbettzimmer genutzt werden können. Alle Zimmer wurden kürzlich renoviert, stilvoll und modern ausgestattet – mit Dusche, WC, TV, gemütlicher Sitzecke und W-LAN-Anschluss. Die Wirtefamilie verwöhnt ihre Gäste Tag für Tag auch mit außergewöhnlichen Ideen. Die Gäste können im umgebauten Stall essen und feiern. Im restaurierten Rebhisli mitten im Weinberg erleben sie ein romantisches Abenteuer fernab vom Trubel der Welt. Im Weinberg dinieren, übernachten und zuhören wie die Reben wachsen– inklusive Vesper und Frühstück: ein außergewöhnliches Ereignis nicht nur für Verliebte. Auch das Brennhisli, die hauseigene Brauerei der Sonne, bietet besondere Momente mit außergewöhnlichen Geschichten. Gäste können dort dabei sein, wenn Zwetschgen, Mirabellen, Birnen und anderes Obst zu hochprozentigen aromatischen Köstlichkeiten verarbeitet werden. Sie dürfen mit Hand anlegen, lernen die Kniffe des Schnapsbrennens und kosten den Selbstgebrannten im Anschluss beim gemütlichen Essen.

Peter Ambs
Gasthaus zur Sonne
Hauptstraße 21
79241 Ihringen, Wasenweiler
07668 229
info@sonne-wasenweiler.de
www.sonne-wasenweiler.de

MAIER+ KÜCHEN

MADE IN **GERMANY**
MADE IN **REGIO**
MADE IN **HOUSE**

MAIER KÜCHEN GmbH | Unter Gereuth 5 | 79353 Bahlingen | www.maier-kuechen.de
Montag – Freitag 8.30 – 12.30 Uhr | 13.30 – 18.30 Uhr | Samstag 9.00 – 13.00 Uhr | Schau-Sonntag 13.30 – 17.00 Uhr (Keine Beratung, Kein Verkauf)

Hulverscheidt + Kindler GmbH
Architekten und Ingenieure
VOM KLEINEN DETAIL BIS ZUM PERFEKTEN GROSSEN GANZEN
Die Hulverscheidt+Kindler GmbH ist spezialisiert auf die gesamtheitliche Beratung, Planung und Realisierung von Verwaltungs-, Industrie- und Gewerbebauten.
Ersteiner Straße 21 | 79346 Endingen
Folgen Sie uns!
www.hulverscheidt-kindler.de